

Zivilgesellschaft als treibende Kraft der demokratischen Reformen in der Ukraine

Vertretung Ukraine



Zwei Jahre nach der „Revolution der Würde“ ist es immer noch die Zivilgesellschaft, die die Machtelite zu Reformen zwingt. Die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Organisationen ist daher unbedingt nötig, um die demokratische Konsolidierung der Ukraine weiter voranzubringen.

HERAUSFORDERUNGEN

Die Ukraine hat seit der Erlangung ihrer Unabhängigkeit in ihrer demokratischen Konsolidierung große Fortschritte erreicht; die konstitutionelle Festigung der demokratischen Institutionen und der Verfassung sind weit fortgeschritten. Was bislang aber ausbleibt, sind eine demokratische und repräsentative Konsolidierung der politischen Kultur im Land. Von wirtschaftlichen Zwängen und geopolitischen Krisen abgesehen, erscheint das Fehlen eines originären, integrativen nationalen Bewusstseins als das entscheidende Entwicklungshemmnis, das die Bildung eines soziokulturellen Unterbaus einer Staatsbürgerkultur verhindert. Die Ukraine ist nach wie vor ein politisch, kulturell und wirtschaftlich stark heterogenes Land.

Spätestens seit der „Revolution der Würde“ übt die Zivilgesellschaft starken Druck auf die politische Elite aus, den Reformstau zu beenden. Die ukrainische Zivilgesellschaft findet bislang allerdings nur wenig Unterstützung in reformorientierten Mitgliedern der politischen Elite. Trotz der zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen ist in der Politik bislang keine „kritische Masse“ erreicht, die eine nachhaltige gesellschaftliche und politische Bewegung in Gang setzt. Die bisherigen Regierungen haben es über wirtschaftliche und institutionelle Reformen weitgehend versäumt, die Entwicklung einer inklusiven identitätsstiftenden nationalen Idee zu fördern. Die Russische Föderation hat im gleichen Zeitraum nichts unversucht gelassen, eine solche Entwicklung zu torpedieren – zuletzt mit der Annexion der Krim und der Unterstützung der abtrünnigen Region Donbas. Durch diese Blockade einer längst überfälligen

inklusive Nationenbildung in der Ukraine bleibt das Feld nationalistischen und ultranationalen Randgruppen, wie dem „Rechten Sektor“ überlassen, die die Segregation noch stärken. Vermittelnde, verbindliche und auf Ausgleich gerichtete Stimmen werden zunehmend zwischen diesen Positionen aufgerieben.



Sitzung der Wahlkommission zum Jugendparlament in Kirowograd

In der Ukraine besteht eine aktive Zivilgesellschaft, die spätestens seit der „Revolution der Würde“ den staatlichen Reformprozess kritisch und mit kompetenten Reformvorschlägen begleitet. Im Februar 2016 hat die ukrainische Regierung eine Nationale Strategie zur Unterstützung der Entwicklung der Zivilgesellschaft in Kraft gesetzt und damit die Schlüsselrolle der Zivilgesellschaft im Reformprozess auch formal anerkannt. Zivilgesellschaftliche Organisationen sollen organisatorisch und finanziell gestärkt und nachhaltig in den Entscheidungs- und Monitoringprozess der Reformen eingebunden werden.



Projekt „Jugend verbindet die Ukraine“: Jugendliche aus der Ost- und Westukraine überwinden im Dialog Stereotype.

LÖSUNGSANSÄTZE

Der Zivilgesellschaft kommt die Aufgabe zu, der Ukraine eine zukunftsfähige und nachhaltige nationale Selbstverortung zu geben, die auf Toleranz, Verständnis, Mäßigung und Ausgleich basiert. Nur die Zivilgesellschaft kann lokale, regionale, landesweite und europäische Verständigung jenseits von aktuellen politischen Strömungen und wirtschaftlichen Interessen als eigenständige Werte in den gesellschaftlichen und politischen Diskurs tragen.

In den Projektaktivitäten werden daher zivilgesellschaftliche Organisationen und ihre Vertreter durch Schulungen, Unterstützung konkreter Projektaktivitäten und internationalem Austausch in die Lage versetzt, in konstruktivem Dialog mit Regierung, Politik und kommunaler Verwaltung den demokratischen Konsolidierungsprozess in der Ukraine zu unterstützen. Durch die werteorientierte Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen wird das Ziel verfolgt, die Renaissance eines ukrainischen nationalen Selbstbewusstseins zu unterstützen. In steter Annäherung an europäische Werte und dem Ideal eines inklusiven, demokratischen Gesellschaftsaufbaus verpflichtet, soll es dem postsowjetischen Transformationsprozess ein stabiles und identitätsstiftendes gesellschaftliches Fundament geben.

Die Projektaktivitäten zielen darauf ab, die Diskussion über den gesellschaftlichen Status-Quo anzustoßen und sich der Reflektion gemeinsamer regionaler, nationaler und europäischer Normen und Werte zu stellen. Durch die Arbeit mit politischen Parteien, die erkennbar bereit sind, sich in ihrem politischen Verständnis und ihrer innerparteilichen Struktur im Rahmen eines politischen Diskussionsprozesses die Positionen, Wünsche und Bedürfnisse ihrer Mitglieder und/oder

Wähler zur Grundlage ihrer Politik zu machen, wird die Entwicklung der ukrainischen Parteienlandschaft hin zu werte-basierten Programmparteien unterstützt.

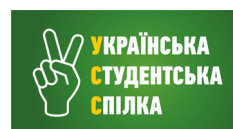
Die Gesellschaft ist viel weiter als die staatlichen Führungsmächte selbst, was von Reife zeugt – einer der wenigen Gründe zum Optimismus.

Jurko Prochasko, Essayist und Schriftsteller

WIRKUNGEN

Durch die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Organisationen wird im Projektkontext weiter Druck auf die ukrainischen Behörden aufrechterhalten, um die Zivilgesellschaft als „Reformbeschleuniger“ und Akteur der ukrainischen demokratischen Konsolidierung insgesamt stärker in gesellschaftspolitische Entscheidungen einzubinden. Vor allem durch die Zivilgesellschaft in ihrer engen Zusammenarbeit mit westlichen Partnern konnten Reformstau und Blockadeverhalten seitens alter Beharrungskräfte thematisiert und erste positive Ergebnisse erreicht werden, wie die Einbindung von zivilgesellschaftlichen Organisationen in den Gesetzesentwurf für die Einrichtung des Nationalen Antikorruptionsbüros. 2015 waren im Projektkontext mehrere hundert zivilgesellschaftliche Wahlbeobachter im Einsatz, 2016 wurden zur Förderung der zivilgesellschaftlichen Beteiligung Projektinitiativen zur kommunalen Budgetkontrolle in Kriwoi Rog, zur Stadtentwicklung im Gebiet Dnipropetrowsk und ein Jugendparlament in Kirowograd gefördert. ■

UNSERE PARTNER



Ukrainischer Studentenverband



Gemeinnützige Organisation „GORENJE“



Gesellschaftliche Vereinigung „Samopomitsch“



Institut für Internationale Politik „UIMP“

Weiterführende Informationen:

@ ukraine@hss.de
www.hss.de/ukraine



Mehr Factsheets finden Sie hier.

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de
Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf
Leiterin des IIZ: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)
Leiter PRÖ / Publikationen: Hubertus Klingsbögl
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 10/2016